

benheit finden sich noch heutiges Tages in dem Zeughause aufgezeichnet, und dienen zum Beweis. Er hat oft einen Dreypfünder so auf der Schulter getragen, wie der Soldat sein Gewehr trägt: auch fand er oftmals Vergnügen daran, Hufeisen und Thalerstücke zwischen den Fingern umzubiegen; dieß war nur ein Spaß für ihn. Eben so leicht trug er einen starken Mann auf jeder Hand und schaukelte zwei bis drey Menschen auf seiner Wade, indem er das Bein bis zur Höhe des Knies zurückbog. Oft rollte er zwey zinnerne Schüsselfen zusammen, als wenn es zwei Bogen Papier gewesen wären. — 1796 als er schon 66 Jahr alt war, legte er noch folgenden Beweis seiner übergroßen Leibesstärke in Gegenwart verschiedener Offiziere von der Armee ab. Nachdem er im Namen Sr. königl. Maj. Besitz von Warschau genommen hatte, reifete er von da im Februar nach Berlin ab, um sich mit dem Staats- und Kriegsminister Grafen von Hoym, über den Unterhalt der Truppen und andere einschlagende Gegenstände zu besprechen, er nahm in Petrikau Postpferde, und auf der schlesischen Grenze mußte er durch einen morastigen Bruch, wo sein großer, vierfüßiger englischer Wagen bis an die Deichsel im Roth stecken blieb. Drei Offiziere und sein Secretär stiegen aus, um den Wagen wieder heraus zu heben; allein weder sie, noch seine Bedienten, noch die Postknechte, noch die Pferde vermochten ihn aus der Stelle zu rücken. Dieser Aufschub machte ihm Langeweile, und er beschloß selbst und allein einen letzten Versuch zu machen. Er befahl die Pferde zum Anziehen bereit zu halten, sobald man spüren würde, daß sich der Wagen bewege; nun stemmte er

sich dagegen und hob ihn allmählich aus dem Morast, zur größten Verwunderung aller, die ihn begleiteten.

Derselbe hatte vor mehreren Jahren ein Vierteljahr krank gelegen, viel medicinirt und wenig Nahrung zu sich genommen. Eines Tags, da er sich besonders schlimm fühlte, saß sein Arzt vor dem Bette und sagte: Ewr. Excellenz sind wohl sehr matt? Ja wohl, rief der General mit gebrochener Stimme. Gleich darauf sahen die außerdem Anwesenden, sich den Arzt mit sammt dem Stuhle über einen Schuh hoch erheben. Der Kranke hatte nämlich an den einen Fuß des Stuhls herunter gegriffen, um den Grad der Mattigkeit zu versuchen. Langsam setzte er den Stuhl nieder, und fuhr fort: es wird mir schon ein bißchen sauer!

Wie gutem reinen Wein zu helfen ist, wenn er anfängt ein wenig herbe zu werden.

Wenn ein junger Wein einen Stich bekommt, und umzuschlagen droht; so nehme man trockne Wallnüsse (ohngefähr ein Stück auf 5 Quart Wein gerechnet), werfe sie in einem Kohlbecken auf glühende Kohlen, und schütte sie, wenn sie in lichten Flammen brennen, in das Weinsäß, spunde es wohl zu, und lasse es wenigstens 2 mal 24 Stunden unangerührt stehen. Dieß Mittel ist in Marseille im Gebrauch, und ist probat.

Benutzung der Runkelrübenblätter.

Herr Alchard, der bekantlich den Runkelrüben-

rüben-